

Aldona Gustas

Asyl im Gedicht

Ausstellung vom 2.5. – 28.6.2002, Mo – Fr 9 – 20Uhr

Aldona Gustas ist Berliner Lyrikerin und Grafikerin; sie wurde in Litauen geboren und lebt seit Kriegsende in Berlin (West). Sie hat seit 1962 zahlreiche Gedichtbände und Kataloge veröffentlicht, sie war die Initiatorin der Gruppe „Berliner Malerpoeten“, die seit 1972 zusammen auf Ausstellungen ihre Werke zeigten, sie war Mitgründerin der Neuen Gesellschaft für Literatur, deren Ehrenmitglied sie im vorigen Jahr wurde. 1997 erhielt sie die Rahel Varnhagen von Ense-Medaille und 1999 das Bundesverdienstkreuz.



Ihr neues Buch, das wie die meisten ihrer Werke bei der Eremitenpresse erschienen ist, heißt *Asyl im Gedicht*. Dieser für eine Bibliothek so beziehungsreiche Titel wurde für unsere Ausstellung gewählt. Die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin stellte die Werke von Aldona Gustas – Malerei, Grafik und Bücher – schon einmal 1979/80 aus. Die neue Ausstellung nimmt die Tradition der früheren auf, sie zeigt die klassische Verbindung von Wort und Illustration, genauer: von Lyrik und Bild. Ausgestellt ist neben der neueren Graphik das gesamte buch künstlerische Werk, das zum Teil aus ihrem Privatbesitz, zum Teil aus dem Bestand der Universitätsbibliothek stammt. Die Universitätsbibliothek sammelte die Werke von Aldona Gustas als wichtiger zeitgenössischer Lyrikerin in den Ausgaben der Eremitenpresse Düsseldorf sowie im Rahmen des gesetzlichen Auftrages als Pflichtexemplarbibliothek des Landes Berlin (West), die alle hier erscheinenden Drucke archivieren sollte. So besitzt die Universitätsbibliothek eine Reihe von Werken von Aldona Gustas.

als ich
mit Birken
und Bernsteinieren
befreundet war
mit Spatzen auf den Schultern
durch zugige Wälder lief

als ich
mit Birken
und Bernsteinieren
verwandt war
der Umwelt
als ein noch kleines Mädchen
erschien
begegnete ich in Silute
bereits täglich
etwas Ewigem

(Silute – Ort in Litauen.)

In: Luftkäfige. Eine litauische Kindheit.
Berlin: Edition Mariannenpresse 1980



Das erste Buch von Aldona Gustas heißt *Nachtstraßen*, es erschien 1962 bei Viktor Otto Stomps, dem berühmten Verleger der von 1926-1937 in Berlin erschienenen *Rabenpresse*, der sich in Stierstadt/Taunus niedergelassen hatte.

Über die Jahre hin erschienen dann ihre Gedichtbände in der schönen Reihe *Broschur* bei der Eremitenpresse: *Frankierter Morgenhimmel* 1975; *Puppenruhe* 1977; *Eine Welle, eine Muschel oder Venus persönlich*. 1979; *Luftkäfige*. 1980; *Sogar den Himmel teilten wir*. 1981; *Sekundenresidenzen* 1989; *Zeichnungen und Zeilen*. 1990; *Querschnitt*. 1992; *aber mein Herz ist ein Herkules. Hundert Liebesgedichte*. 1998; *Asyl im Gedicht*. 2001.

Bei ihrem Berliner Verleger Hendrik Liersch in der Corvinus-Presse Friedrichshagen sind erschienen: *Zeichnungen. Symbiosefrauen, Sphinxfrauen, Torsofrauen*. 1994; *Jetzt*. 1997; *Sphinxfrauen*. 1999 und – als neues, schönes Werk *für* die Autorin, eine Festschrift zum 70. Geburtstag von Aldona Gustas am 2.3.2002, herausgegeben von H. Liersch.

fremd bin ich mir
wenn du mich ansiehst
als wäre ich
eine Welle
eine Muschel
oder Venus persönlich

so wie ich bin
nimm dich lieber
meiner an
denn auch ich
bin eine Frau
die dir
die Liebe
als etwas längst Vergessenes
rasch zurückruft

Eine Welle eine Muschel oder Venus persönlich.
Gedichte und Bilder.
Düsseldorf: Eremiten-Presse 1979 (Broschur 89)

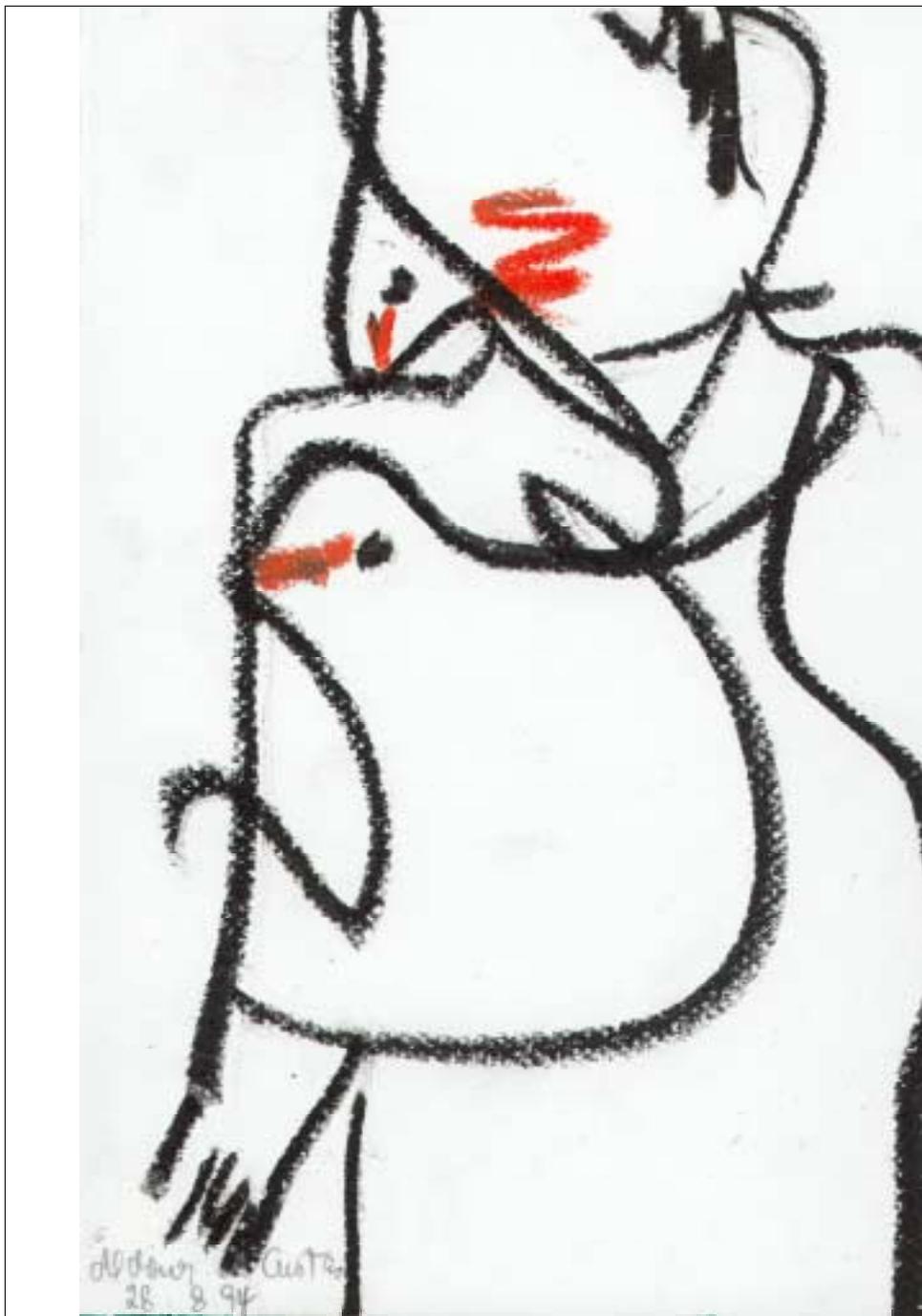


Olav Münzberg sprach zur Lyrik von Aldona Gustas bei einer Lesung in Potsdam im Dezember 2001:

Drei Begriffe sind bei ihr zu Orientierungen für ihr Schreiben geworden: Spontaneität, Knappheit und Einfachheit. D. h. Aldona Gustas schreibt spontan, was bedeutet, sie überläßt sich dem Impuls, aber auch dieser kommt nicht naturhaft von selbst, sondern bedarf einer inneren, halb bewußten, halb unbewußten Vorbereitung und, könnte man sagen, äußeren und inneren Inszenierung, was, um es etwas mystisch zu sagen, das Produktionsgeheimnis jeder Autorin und jeden Autors bleibt: Was sind meine persönlichen Produktionsbedingungen? Diese Frage kann ureigen nur jede Autorin oder jeder Autor selbst beantworten.

Zweites Orientierungsprinzip ist das der Knappheit, oder anders ausgedrückt, das der Verdichtung. Es geht in ihrer Lyrik darum: „auf den Kern oder Traum des Gedankens zu kommen“.

Verkoppelt drittens mit dem Ziel, diesen in aller Einfachheit zum Ausdruck zu bringen: „Das Einfache und das Schlichte ist das Beste.“ Daher hat Aldona Gustas die Tendenz zu Kurzgedichten oder zu Kettengedichten aus Kurzgedichten. Mit wenigen Worten ist alles gesagt, ist eine Beobachtung oder werden mehrere Beobachtungen auf den Punkt gebracht, auf einen lyrischen, auf einen Gesang oder auf eine glückliche Verbindung von Bild und Gedanken.



Symbiosefrau. 1994

Die Grafik stammt aus dem Werkkomplex *Symbiosefrauen*, *Sphinxfrauen*, *Torsofrauen*, an dem Aldona Gustas seit vielen Jahren arbeitet. Es sind Serien um maskulin-feminin-hermaphroditisch-androgyne Formen von Mischwesen zwischen Frau, Fisch und Vogel, mit Fettkreide gezeichnet in schwarz und rot. Die Grafik-folgen sind in schönen Varianten auch mit (Prosa)Texten in Büchern erschienen.